

Editorial

Zwischen Frass und Fristen

(persönliche Meinung)

cw. Wenn aus einer ersten Einstichstelle innert kurzer Zeit ein flächendeckender Befall wird, dann ist das kein "beobachtenswerter Trend" mehr, sondern ein Alarmzustand. Der Rübenrüssler scheint besser organisiert zu sein als manches Bewilligungsverfahren. In Randen und Mangold frisst sich der Rübenrüssler derzeit durch die Kulturen - und durch die Geduld der Produzenten gleich mit.

Eine besondere Form von Humor zeigt dabei die Logik der Mittelzulassung. Spinosad ist da, hilft aber zu wenig. Acetamiprid wäre wünschenswert, wird in anderen Kulturen grosszügig bewilligt - mal mit 90 Tagen Wartefrist (Zuckerrüben), mal mit einem Tag (Erdbeeren). In Randen hingegen scheint der Wirkstoff zu einer Art staatsphilosophischem Problem zu werden. Man könnte fast meinen, der Rübenrüssler habe die Verordnungen selbst mitverfasst.

Während auf den Feldern reale Schäden eskalieren, wird den Betrieben faktisch zugemutet, vorbereitet, gesät, gedüngt und gepflegt zu haben, um am Ende womöglich hunderte Tonnen Gemüse zu vernichten. Das ist weder ökologisch noch ökonomisch sinnvoll. Wer Versorgungssicherheit gern beschwört, sollte sie im Ernstfall nicht mit Formularen verwechseln. Jetzt braucht es keine weitere Lagebeurteilung, sondern eine praktikable Entscheidung - und zwar rasch.

Gemüsecorner Aargau

js/cw. Bei bestem sonnigem Wetter trafen sich Ende Mai rund 80 Teilnehmende bei der Meier Gemüse AG in Rütihof, Aargau. Auf dem Programm standen drei Themen:

- Erster Erfahrungsbericht der Meier Gemüse AG mit der installierten Indoor-Solaranlage von Voltiris
- Vergleich der Stärken und Schwächen von Dropleg Spritze zu Drohnenapplikation
- Produktvorstellung der Firma Noriware aus Lupfig mit einer plastikfreien Verpackung für Gemüse und Beeren

Als weltweit erster Betrieb setzt [Meier Gemüse](#) auf rund einem Fünftel seiner Gewächshausfläche eine einzigartige Indoor-Solaranlage ein. Entwickelt wurde sie vom Lausanner Start-up Voltiris. Die innovative Filtertechnologie lenkt gezielt jene Lichtwellen auf Solarpanels, die zur Stromerzeugung geeignet sind, während das für das Pflanzenwachstum wichtige Licht weiterhin ungehindert ins Gewächshaus gelangt. So kann Sonnenenergie effizient genutzt werden, ohne den Ertrag zu beeinträchtigen. In Kombination mit der bereits bestehenden Photovoltaikanlage auf 1500 m2 deckt Meier Gemüse in Rütihof einen Teil seines Strombedarfs mit eigener erneuerbarer Energie. Gleichzeitig setzt der Betrieb auf ein zukunftsweisendes Energiekonzept, bei dem Strom und Wärme besonders effizient eingesetzt werden. Mit 100 Prozent fossilfreier Energie, Nutzung des PV-Stroms, "Power-to-Heat" und einer Wärmerückgewinnung von 97 Prozent wird der CO₂-Ausstoss deutlich reduziert. So verbindet Meier Gemüse, Rütihof innovative Energieproduktion, aktive Dekarbonisierung und eine zuverlässige Wärmenutzung in einem umfassend nachhaltigen System.

Beim Posten zur Applikationsqualität konnte eindrücklich aufgezeigt werden, wo die Stärken und Schwächen der beiden Applikationsmethoden sind. Die Kultur Kohlrabi war nicht im idealen Wachstumsstadium



Voltiris-Anlage im Gewächshaus der Meier Gemüse AG in Rütihof. Bild Fachstelle Gemüse Liebegg

für den Einsatz der Dropleg-Technik, jedoch konnte trotzdem aufgezeigt werden, wie wichtig eine konsequente Überprüfung der Applikationsqualität ist. Gerade bei hartnäckigen Schädlingen auf der Blattunterseite ist die Benetzung umso wichtiger, wenn mit Kontaktmitteln gearbeitet wird. Bei der Applikation mit der Drohne durch die [Agrarpiloten Zentralschweiz](#) waren die Teilnehmenden über die gleichmässige Verteilung auf Blattoberseite wie auch Unterseite erstaunt. Mit dem Luftdruck der Rotoren, drückt es das Spritzmittel auch an schwierige Stellen. Der gewählte Standort wie auch der Anbau vor Ort zeigte die Grenzen dieser Technologie auf. Kleinräumiger, satzweiser Anbau in der Nähe von Wohnhäusern vertragen sich nicht mit dem Abdrift der Drohne. An offenen Standorten, grossflächigeren Kulturen und bei ungünstigen Bodenbedingungen zeigt die Drohnenapplikation ihre Stärken.



[Noriware](#) ist ein Start-Up das sich für plastikfreie Verpackungen einsetzt. Ihre Produkte basieren auf speziell angebauten Algen, die anschliessend weiterverarbeitet werden. Es entsteht eine leicht milchige Plastikfolie, die atmungsaktiv ist und das Produkt bestens schützt. Die Folie kann ohne weiteres in bestehende Systeme integriert werden und braucht keine zusätzlichen Installationen. Das Produkt ist noch in der Startphase und daher teurer als herkömmliche erdölbasierte Verpackungen. Sobald jedoch ein Skalierungseffekt erzielt werden kann, sollten die Verpackungen konkurrenzfähig werden.

Bei einem anschliessenden Imbiss, dass durch die Liebegg organisiert wurde, konnten sich alle Teilnehmende gemeinsam austauschen. Nach dem Abendessen zog es dann noch viele Betriebe durch die Trockenheit auf die Felder um die Bewässerung zu starten.

Wir danken der Betrieb Meier Gemüse AG für das Sponsoring von Gurken und Tomaten sowie dem regionalen Bier und dem Dessert. Zudem möchten wir den Agrarpiloten Zentralschweiz und Noriware für ihr kommen danken und der Gemüse Käser AG für die Möglichkeit des Spritzversuchs.

Der **nächste Gemüsecorner** findet am **26.08.2026 in Oberarth** statt.

Kulturmassnahmen Gewächshaus

Gubc. In den kommenden Wochen wird es sehr warm. Das bringt bei Tomaten im Gewächshaus Probleme wie Blütenendfäule. Calcium wird über den Saftstrom aufgenommen, doch bei tiefer Luftfeuchte sinkt die Verdunstung bereits ab 60% RF deutlich. Je höher die Temperatur, desto höher sollte auch die RF sein, bei Tomaten über 25°C mindestens 75% am Tag.

Mögliche Massnahmen: IR-Schattierung reduziert wärmebildendes, aber nicht photosynthetisch aktives Licht. Wer eine Nebelanlage hat, sollte die Feuchte erhöhen, wenn RF unter 70%, VPD über 1.2 oder VD über 7.5 liegt. Ohne Anlage kann der Mittelpfad befeuchtet und mit Ventilatoren die Feuchte verteilt werden, oft reichen 150-180 l/ha.

Auch Überkopfberegnung ist an schönen Tagen möglich, aber nur ab 600 Watt Einstrahlung, kurzen Aktivzeiten und genügend langen Intervallen, damit die Blätter rasch abtrocknen. Achtung: Risiko von Calciumablagerungen auf Früchten. Feuchtekontrolle senkt zugleich die Temperatur. Bleibt die Tagesmitteltemperatur länger hoch, sollte früh an Fruchtreduktion gedacht werden, um schwache Pflanzen und Wurzeln zu vermeiden. In Folientunneln ohne CO₂-Dosierung hilft bei Nachtemp. >15°C ein Mindestspalt von 10-20% gegen zu starkes Absinken der CO₂ Konzentration.

Erfolgreicher Abschluss des Projekts-PFLOPF

Bacd. Am Dienstag 5.Mai 2026 fand auf dem Betrieb Thomas Haller in Birrhard AG der Abschliessende Medienanlass des Projekts PFLOPF (Pflanzenschutz Optimierung durch Precision-Farming) statt. Medien-schaffende aus der grünen Fachpresse sowie der

allgemeinen Presse konnten sich ein Bild über die Zielerreichung des während 8 Jahren in den Kantonen ZH, AG und TG umgesetzten Ressourcenprojekts bilden.

Gemüsebaulich zeigte sich ein eher durchwachsendes Bild bei den angewendeten Prognose- und Monitoringsystemen was vor allem auf die mangelnde Technologiereife zurückzuführen war. Auf der anderen Seite wurden jedoch die grossen Potentiale zur PSM-Reduktion durch Spot-Spraying und die sensorgestützten Hacktechnologie eindrücklich aufgezeigt. Unter <https://www.pflop.ch/medienanlass-2026> lassen sich die Projektergebnisse aus dem Gemüse-, Acker-, Obst- und Weinbau in komprimierter Form, ein Ergebnisvideo sowie eine Medienmittelung und Bilder des Abschlussanlass abrufen.

Anliegen Forum Forschung Gemüse jetzt Einbringen

Bacd. Der Forschungsbedarf im Gemüsebau bleibt hoch. Beispiele wie der Rübenrüssler, bei dem grundlegende Fragen zur Verhaltensbiologie und Bekämpfung noch offen sind, oder die Schilfglasflügelzikade zeigen dies deutlich. Damit Agroscope und weitere Forschungspartner ihre begrenzten Ressourcen möglichst zielgerichtet und praxisnah einsetzen können, sollen Anliegen noch bis **zum 1. September** ins Forum Forschung Gemüse (FFG) eingegeben werden

Anliegen möglichst genau beschreiben!

Die Anliegen können aus dem Gewächshaus, dem Freilandanbau, dem Vor- und Nacherntebereich oder der Betriebswirtschaft stammen. Die Eingabe erfolgt über [Legunet.ch](https://legunet.ch) oder mobil via App [Scrops](https://scrops.ch). Bei der Eingabe ist wichtig das Problem präzise zu beschreiben sowie den Kulturen und Themengruppen zuzuordnen. Bei den Anliegen der Lückenindikation ist zudem eine Angabe der Schaderreger und der möglichen/angedachten Pflanzenschutzmittel wichtig. Je präziser die Eingabe erfolgt, umso zielgerichteter können die Anliegen nachfolgend auch priorisiert und im Forum Forschung diskutiert werden. Um Doppelseingaben zu vermeiden, ist eine Eingabe vorgängig mit einer kantonalen Fachstelle für Gemüsebau abzusprechen. Projekt-Anliegen hingegen

müssen im Rahmen eines Forschungsprojekts bearbeitet werden.

Priorisieren, diskutieren, zuordnen, angehen

Nach der Eingabe werden die Anliegen aufbereitet und für die FFG-Sitzung im November vorbereitet. Dazu gehört die Priorisierung durch ein Gremium aus Vertretern der Produktion und der Gemüseberatung. Diese erfolgt neu digital über Legunet in einem geschützten Bereich mit Kommentarfunktion.

Dennoch ersetzt keine Plattform den persönlichen Austausch im November. Dort diskutieren Teilnehmende aus Praxis, Forschung, Beratung und Industrie die Eingaben. Anschliessend werden die Anliegen von den Forschungspartnern im Rahmen ihrer Möglichkeiten bearbeitet.

Das FFG selbst erarbeitet keine Lösungen. Es sorgt dafür, dass praxisrelevante Anliegen direkt bei den Forschungspartnern ankommen. Auch kann nicht garantiert werden, dass alle Anliegen gelöst werden. Bei Lückenindikationen ersetzt das Forum den aufwendigen Zulassungsprozess nicht, kann aber Industriepartner motivieren, Anträge einzureichen. Projekt-Anliegen müssen durch Institutionen wie Agroscope oder FiBL erforscht werden. Da Lösungen zunehmend komplexer werden, ist interdisziplinäre Zusammenarbeit entscheidend. Das Forum Forschung Gemüse unterstützt diesen Prozess.



Auswertung eines Kleinversuchs zur Alternariabekämpfung in Karotten. Bild Fachstelle Gemüse Strickhof

Fachbewilligung PSM umtauschen – letzte Chance!

cw. 2026 müssen sich AnwenderInnen von Pflanzenschutzmitteln (PSM) im [Register](#) bis **30. Juni 2026** registrieren.

2026 gilt als Übergangsjahr, PSM-Kauf und Ausbringung sind noch wie bisher möglich.

Notfallzulassung Acetamiprid gegen den Rübenrüssler in Randen in Beantragung

Js. Auch dieses Jahr hat der Rübenrüssler an verschiedenen Standorten zugeschlagen und Einstiche in Randen gemacht. Trotz Notfallzulassung von Spinosad und frühzeitigen Applikationen haben die Eier sowie Larven die Behandlung überlebt. Aufgrund der ausserordentlichen Situation hat die Fachstelle Gemüse des Kanton Aargaus den VSGP darauf aufmerksam gemacht und ein sofortiges Handeln gefordert.

Daraufhin wurde von der Fachstelle Gemüse Aargau ein Schreiben an das BLV vorbereitet in welchem die Notsituation erläutert wurde. Zusammen mit dem Unverständnis, dass in Zuckerrüben (gleiche Pflanzenfamilie) der Wirkstoff bewilligt wurde und in

Beerenkulturen gegen den Japankäfer mit teilweise Wartezeiten von nur einem Tag. Das Schreiben wurde zusätzlich von der Fachstelle Gemüse Strickhof und weiteren kantonalen Fachstellen, Pflanzenschutzdiensten und Sektionen unterzeichnet.

Das Gesuch wurde nun beim BLV eingereicht. Eine Antwort ist frühestens Ende Juni zu erwarten.



Dunkle Einstichstelle des Rübenrüsslers in einer Randenpflanze. Bild Fachstelle Gemüse Liebegg

Agenda 2025

- MI 19. August 2026, Spargelabend, Flaach
- MI 26. August 2026, Gemüsecorner Zürich, **Einladung folgt**, Oberarth

[LINK](#) zu allen Liebegger Veranstaltungen

[LINK](#) zu den Strickhof Veranstaltungen

[LINK](#) zu den Legunet Veranstaltungen



Impressum

Christian Wohler (cw)
Jan Siegenthaler (js)

Landwirtschaftliches Zentrum, Gemüse und Beeren, Liebegg 1, 5722 Gränichen, Tel. 062 855 86 40/41

www.liebegg.ch

christian.wohler@ag.ch
jan.siegenthaler@ag.ch

Daniel Bachmann (bacd)
Christof Gubler (gubc)

Fachstelle Gemüse, Riedhofstrasse 62, 8408 Winterthur-Wülflingen, Tel. 058 105 91 75 /74,

www.strickhof.ch

daniel.bachmann@strickhof.ch
christof.gubler@strickhof.ch

Einladung zum Weiterbildungsabend Spargelanbau

Die Landi Seebachtal, gemeinsam mit den Fachstellen für Gemüsebau der Kantone Aargau, Thurgau und Zürich, laden zum diesjährigen Spargelabend nach Flaach ZH ein.

Der Schwerpunkt liegt dieses Jahr bei den Themen Begrünung und Pflanzensaftanalysen. Dazu haben wir namhafte Referenten aus dem In- und Ausland eingeladen! Der gegenseitige Erfahrungsaustausch soll auch dieses Jahr einen grossen Stellenwert haben.

Mittwoch, 19. August 2026 um 16.00 – 19:00 Uhr

Spargelhof Gisler, Boden 1, 8416 Flaach



Pflanzensaftanalysen und Schädlingsabwehr – Was sagen Brix-Werte über die Pflanzengesundheit aus?

Chris van Laarhoven, Tuinbouw Advies, Niederländischer Gartenbauberater (45 min)

Gassenbegrünung – Ergebnisse aus einem Ringversuch 2024/25

Isabelle Kokula, Spargelberatung Landratsamt Karlsruhe (30 min)



Betriebsvorstellung

Jürg Gisler /Silvan Gisler (30 min)

Update Bewilligungssituation Fungizide / Insektizide und Lückenindikation in Spargel

Björn Berchtenbreiter, Arenenberg (20 min)



Unkrautbekämpfung ohne Metribuzin – Versuchsergebnisse 2026

Franziska Hafner, Agroscope (20 min)

Rück- und Ausblick Spargelsaison 2026 und Pflanzsaison 2027

Andreas Rohner, Landi Seebachtal + Familie Sterk, D-97320 Grosslangheim (15 min)

Im Anschluss besteht die Möglichkeit für ein gemeinsames Nachtessen.

Der Unkostenbeitrag für die Referate und Nachtessen beträgt pro Person **65 CHF**.

Wer nicht zum anschliessenden Nachtessen bleibt, zahlt **40 CHF** pro Person

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme:

Andreas Rohner
Landi Seebachtal

Jan Siegenthaler
Liebegg

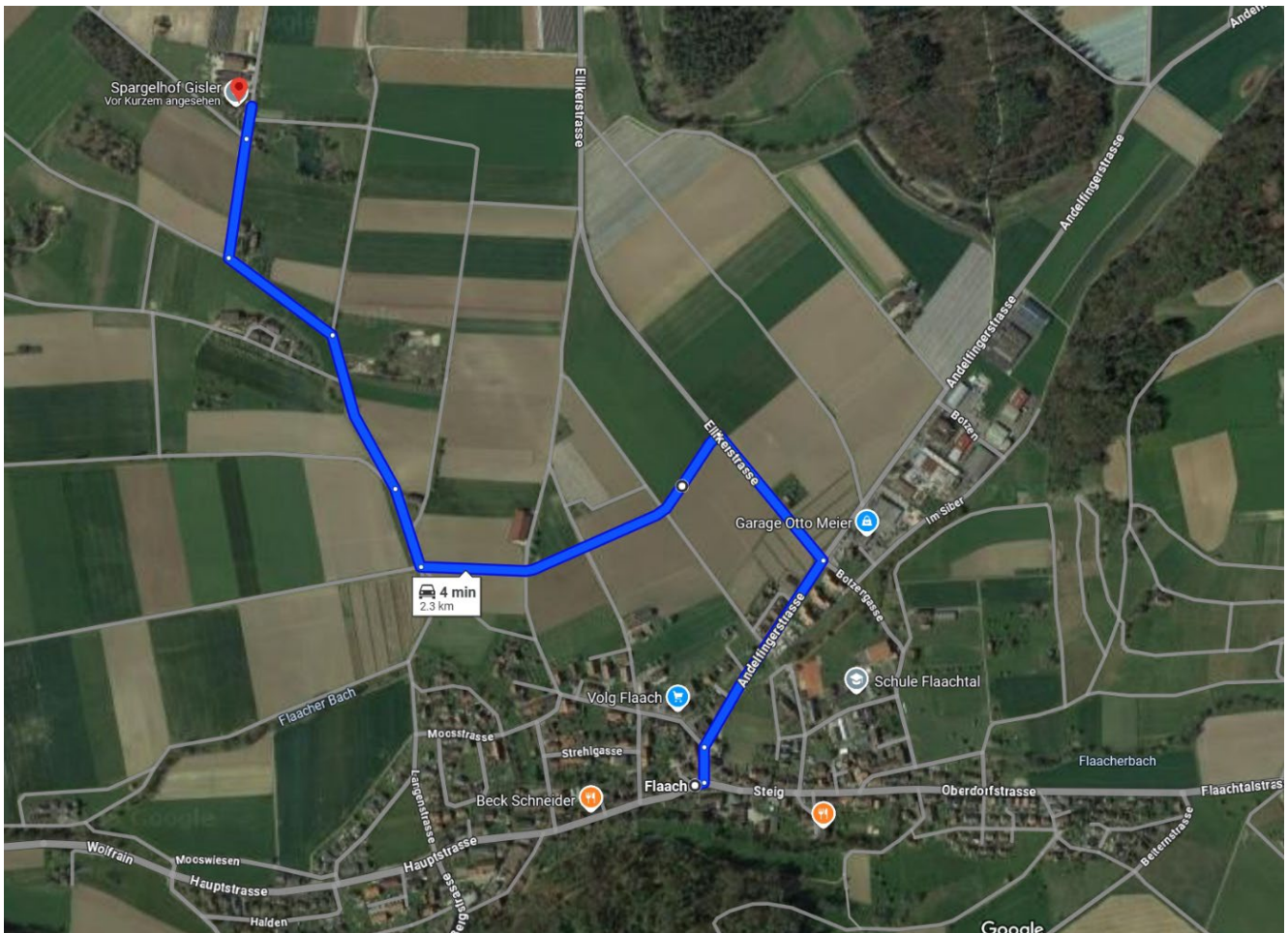
Björn Berchtenbreiter
Arenenberg

Daniel Bachmann
Strickhof

Spargelhof Gisler, Boden 1, 8416 Flaach

Wegweisern «Zu den Spargelbetrieben» und «flaacherspargel.ch» folgen.

www.flaacherspargel.ch



Hier geht's zur Anmeldung:

www.strickhof.ch

Bitte vermerken Sie bei der Anmeldung, wenn Sie NICHT zum anschliessenden Nachtessen bleiben.

Anmeldeschluss: Montag, 10. August 2026

Auskunft:

Daniel Bachmann
Strickhof Fachstelle Gemüse
058 105 91 75
daniel.bachmann@strickhof.ch



QR-Code zur Ausschreibung
inkl. Anmeldung